



**Schule und Jugendhilfe in der Offenen  
Ganztagsschule im Primarbereich**

# Offene Ganztagschule im Primarbereich

## Einige Zahlen zum aktuellen Stand

**Im Schuljahr 2003/04:**

 235 Schulen dabei, ca. 12.000 Plätze

**Im Schuljahr 2004/05:**

 703 Schulen, ca. 35.000 Plätze in 163 Kommunen

 Aber: nur ca. 1000 Plätze für Kinder mit  
sonderpädagogischem Förderbedarf

**Bei den Bundesmitteln für Investitionen (Stand: 31.01.2005):**

 144 Mill. EUR für 1250 Schulen in 238 Kommunen  
beantragt

# Offene Ganztagsschule im Primarbereich

## Gelingensbedingung

### OHNE KOMMUNALE PLANUNG UND STEUERUNG GEHT ES NICHT!

- Die aktive Mitwirkung und Mitgestaltung der (Kreis-) Jugendämter bei der Einführung der „OGS“ ist zwingend geboten. – Die bisherige Entwicklung zeigt:
  - ➔ Die Beteiligung der freien Träger (u.a. Hortträger!) hängt davon ab.
  - ➔ Die Qualität der kommunalen und schulischen Ganztagskonzepte hängt davon ab.
  - ➔ Die quantitative Entwicklung der OGS hängt davon ab.<sup>(1)</sup>

<sup>(1)</sup> Quelle: Berichtsvorlage 11/263, beraten im LJHA am 24.02.2005, dokumentiert in „Jugendhilfe & Schule inform“ 4/04.

# Offene Ganztagschule im Primarbereich

## Handlungsanforderungen an die Jugendämter

- Anforderungen an die Politik:  
Der (Kreis-)Jugendhilfeausschuss muss mitgestalten.
- Die kommunale Steuerung durch Schul- und Jugendamtsverwaltung: strukturelle Verankerung der Kooperation.
- Bedarfsermittlung und Angebotsplanung: Zusammenführen der Daten von Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung.
- Auswahl der außerschulischen Kooperationspartner: die Jugendämter wirken mit – Trägerqualität gewährleisten.
- Qualitätsentwicklung der kommunalen und schulischen Ganztagskonzepte durch kontinuierliche fachliche Beratung.<sup>(2)</sup>

<sup>(2)</sup> Quelle: „Anregungen und Handlungsempfehlungen für die Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei der Einführung und Gestaltung der OGS“ des LJA Rheinland.

# Offene Ganztagsschule im Primarbereich

## Chance für die Jugendämter

Die Fachlichkeit der Jugendhilfe muss gestaltend Einfluss nehmen auf die Entwicklung von Schulen (Verbindung schulischer & außerschulischer Lernerfahrungen).

Die entstehenden kommunalen Kooperationsstrukturen und Planungsprozesse nutzbar machen für:

- ➔ den Ausbau von Ganztagsangeboten in der Sek. I.
- ➔ die Kooperation an anderen Schnittstellen von Jugendhilfe und Schule – Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit, Kindertagesstätten ...
- ➔ den Aufbau sozialer Frühwarnsysteme in den Sozialräumen.